

Tschou zäme Biographie



1986

Es war im Juni 1986 in Bern, in der Mahogany Hall, dem Folk- und Jazzclub am Klösterlistutz nahe des Bärengrabens: die drei Typen auf der Bühne geben sich für die zweite Hälfte ihres Konzertes einen neuen Namen: **«Tschou zäme»!** Was war geschehen?

Ein gutes halbes Jahr zuvor ist aus dem Liedermacher-Duo «gärbi & sentu» ein Trio geworden. Zu den zwei Gitarren stiess ein Kontrabass, für ein einziges Lied bloss, welches auf einer Demo-Single verewigt werden soll. Aus dem kurzen Flirt in einem zum Ton-Studio umfunktionierten Luftschutzkeller wird eine dauerhafte Beziehung. Die Demo-Single mit dem Titel «wytergah» mausert sich zum Dauerbrenner auf den jungen Berner-Lokalradio-Wellen. Und aus «gärbi & sentu» wird «Tschou zäme».

Zu dritt singen und zupfen wir uns fortan durch die Kellertheater und Beizensäle der deutschen Schweiz, von Basel bis Rheinwald, von Schaffhausen bis Visperterminen, über Zürich, St. Gallen, Murten, Horn, Schöftland... und immer wieder - und vor allem - durch den ganzen Kanton Bern.



1987

Ein Jahr später, im Herbst **1987**, folgt die erste grössere Produktion: **«wäge dir»**. Der Versuch, unser eigenes musikalisches Spektrum noch mit Schlagzeug, Synthesizer und weiteren Klängen zu erweitern, schlägt fehl. Die Erstauflage der Produktion ist zwar bald einmal vergriffen, aber statt Nachpressungen zu bestellen, machen wir uns lieber auf den Weg zur nächsten Scheibe, auf den Weg zurück zu unseren eigenen Klängen.

So entsteht im Spätsommer **1989** **«naach u neecher»**. Der Erfolg ist hörbar: nach «wytergah» (gärbi & sentu) finden nun plötzlich «Tschou zäme»-Lieder Eingang ins Stammrepertoire von Radio DRS. Zwar holen wir weiterhin für die CD-Aufnahmen noch Freunde ins Studio, aber bloss sparsam, nur um hier und da noch einen kleinen musikalischen Akzent zu setzen.



1991

Unser Bekanntheitsgrad wächst an. Bald dürfen wir feststellen, dass unsere Lieder auch im äussersten Osten der Schweiz verstanden werden. Und den urheberrechtlichen Abrechnungen nach zu schliessen, gehen unsere Lieder sogar bei SWF 3 über den Sender. Gleichzeitig wachsen auch unsere Familien und nicht zuletzt auch die beruflichen Anforderungen an. Die Zeit wird knapper!

1991 und damit das 900-Jahr-Jubiläum unseres Bundesstaates führt bei manchen Kulturschaffenden zu «Sonderefforts». Wir jedoch gedenken hauptsächlich einmal unseres 5-jährigen Jubiläums - und schreiben **«Bildergschichte»**.

Wenn wir bisher gegen 40 Auftritte pro Jahr zeitlich verkraften konnten, so wird uns mehr und mehr bewusst, dass uns die Musik vor allem Ausgleich zum Alltag bedeuten sollte, nicht mehr und nicht weniger. Ein Hobby eben, die Genugtuung, anderen ein paar Momente lang Freude zu bereiten. So entsteht schliesslich im Jahre **1994** **«Heim& Hobby»**.

Tschou zäme Biographie



1994

Dass wir beim Komponieren und Arrangieren unserer Lieder nie zum Notenblatt gegriffen haben, wird uns langsam zur Last. Nicht dass wir deswegen unsere Melodien vergessen hätten, nein. Wie soll man aber die nette Anfrage einer Schulklasse nach Text und Harmonien eines Liedes beantworten, wenn man selber nicht Noten lesen kann! Um nicht immer wieder das Gesicht verlieren zu müssen, entschliessen wir uns 1995 endlich ein Lieder-Buch herauszugeben.

Unser Freund Mike Horowitz, ein begnadeter Gitarren-Profi, hat eine Auswahl unserer Lieder in kürzester Zeit in Notenform niedergeschrieben. Dazu hat er noch hilfreiche Zusatzinformationen für Gitarrenfreaks einfach und gut verständlich integriert. Unser erstes Song-Book [«25 x tön u tägschte»](#) ist geboren.

Im gleichen Jahr (1995) beschliessen wir auch, die seit geraumer Zeit vergriffene erste Produktion neu aufzulegen. Ergänzt mit den Liedern «wytergah» und «i ha di gärn gha», sowie vollständig überarbeitet kann [«wäge dir»](#) ab Sommer 1995 wiederum angeboten werden. Für uns ist dies eine Art Geburtstagsgeschenk zum 10-jährigen Jubiläum!



1998

Was wir uns bisher schlicht nicht zugetraut hätten, wird schliesslich im Jahr **1998** fast zwangsläufig zur Realität. Zwar hatten wir genügend neue Lieder geschrieben und auch gleichbleibend viele Auftritte absolviert, aber die Zeit für Aufnahmen im Studio fehlt! Und zwar auf unabsehbar lange Zeit. So bleibt uns fast nichts anderes übrig, als eine Live-Aufnahme zu versuchen. Zwei aufeinanderfolgende Abende im längst zum Voraus ausverkauften Schmidechäuer in Burgdorf werden von Adi Tosetto mitgeschnitten. Und wie Adi Tosetto, welcher uns seit «gäri & sentu» bei den Aufnahmen immer begleitet hat (und längst zum meist unsichtbaren vierten Bandmitglied geworden ist) aus den Rohaufnahmen schliesslich zu machen versteht, grenzt an Zauberei! Das Experiment gelingt: [«garni-tour-live»](#) ist geboren.

Was eigentlich als Notlösung gedacht war, entwickelt sich für unsere Verhältnisse zum Renner: [«garni-tour-live»](#) verkauft sich überraschend gut! Was an klangtechnischen Finessen umständehalber fehlt, wird durch die Zwischentexte und die Reaktionen des Publikums wett gemacht.



2001

Seither sind wiederum mehr als 4 Jahre verstrichen. Die Jahrtausendwende ist heil überstanden und die Haare werden gleich wie die freien Stunden der Musse immer spärlicher. Die Lust am Musizieren jedoch ist geblieben - neue Lieder und Melodien sind entstanden - und die Frage der KonzertbesucherInnen «*wenn git's wider e nöii CD*» wird immer eindringlicher an uns gestellt. Nach und nach setzt sich bei uns die Einsicht durch, dass wohl nichts geht, wenn wir uns nicht ganz konkret ein Ziel setzen und einen entsprechenden Zeitplan vorgeben.

Mitte Januar **2003** ziehen wir uns während zweier Wochenenden an den Neuenburgersee zurück und spielen insgesamt 21 neue Lieder ein. 18 davon werden schliesslich für die Endversion der CD ausgewählt. Dank guter Vorbereitung können wir den festgelegten Zeitplan einhalten und am 1. März 2003 stellen wir dem zahlreich erschienenen Publikum in der «Alten Moschti» in Mühlethurnen unsere neue CD [«zwüschetön»](#) vor.

Tschou zäme Biographie



Homepage

Nach intensiver Vorarbeit und dank dem grossen Engagement von Daniel Hunziker gelingt uns in diesem Jahr auch der Anschluss ans Internet-Zeitalter: in relativ kurzer Zeit entsteht unsere **Website www.tschou-zaeme.ch**. Dieses Medium soll künftig zum Bindeglied zwischen uns und unseren Fans werden – oder ganz einfach den bisherigen Postversand unseres Konzertprogramms ablösen. Doch wenn wir auch dachten, mit der Erarbeitung von «zwüschetön» sei unsere Schaffenskraft wohl für's erste wieder einmal erschöpft, so gingen wir in unserer vorsichtig pessimistischen Selbsteinschätzung fehl! Im Gegenteil: fast mehr noch hat uns dieser Effort zu Beginn des Jahres 2003 zu neuen Taten und Tönen angeregt. Im Verlaufe dieses Jahres entsteht wieder eine beachtliche Anzahl neuer Lieder, welche laufend ins aktuelle Programm eingebaut werden. «Zwüschetön» war also eher ein kurzer Zwischenhalt!



Im Januar **2004** erscheint mit ein paar Wochen Verzögerung endlich das zweite Lieder-Buch. Sein Titel: **«no meh tön u tägschte»**. Wiederum konnte Mike Horowitz dafür gewonnen werden, weitere 26 Songs aus unserem Repertoire der vergangenen 10 Jahre in Noten zu fassen. Dazu gibt es Informationen zu den verwendeten Gitarrengriffen, Fotos und Hintergrundinformationen.

Alles ist zwischenzeitlich digital geworden, die Kommunikation, die Bilder und die Musik. Und ein Format oder Programm löst in rasender Eile das andere ab. Ein Thema, das sich auch mit Liedern durchdringen lässt! Unser Programm für die Saison **2004/05** heisst deshalb «Tz–interaktiv / Version 04.05». Und wir stellen mit Freude fest: zwar spielen wir häufig in den gleichen Lokalen und nie allzu weit vom Berner Mittelland entfernt, aber das Publikum bleibt uns treu und immer wieder sehen wir ganz neue Gesichter in allen Altersklassen – und zum Teil reisen sie durch die halbe Schweiz an um uns zu hören!



2005

Doch wie viele andere Zeitgenossen verspüren auch wir bald schmerzlich: alles lässt sich digital mit wenig Aufwand millionenfach vermehren – nur die Zeit nicht! Damit die Musik in unserem Leben den Stellenwert behalten kann, den sie haben soll, beschliessen wir, für die kommenden 2 Saisons unsere Konzerttätigkeit etwas einzuschränken. Ziel wäre, im Jahre 2007 die freigewordenen Kräfte zu bündeln und nach Möglichkeit unsere 7. CD-Produktion zu realisieren. Bis dahin sollen neue Songtexte entstehen und musikalische Ideen entdeckt und ausprobiert werden können.

Getreu unserem Rezept, ältere Lieder mit neuen Songs im Repertoire zu verweben, geben wir dem Jubiläums-Konzertprogramm, mit welchem wir ab Herbst **2005** auf Tournee gehen, den Titel «chli vo däm – chli vo disem»: Ein Potpourri der Lieblingslieder aus den ersten 20 Jahren «Tschou zäme»! Die privaten Auftritte absolvieren ab Herbst 05 fast ausschliesslich Bänz und Gärbi im Duo, was den beiden auch neue musikalische Facetten eröffnet. Daneben findet durchschnittlich 1 abendfüllendes öffentliches Konzert pro Monat in der Trio-Formation statt. Und was wir uns von der reduzierten Auftrittstätigkeit erhofften, tritt auch wirklich ein: Jeder Abend «fägt» – und nebst vollen Häusern hinterlassen die Auftritte auch bei uns lauter schöne und motivierende Erinnerungen.

Tschou zäme Biographie



2006

Wir beschliessen deshalb, unser **20-jähriges Jubiläum** im Jahre **2006** mit einem speziellen Anlass im kleineren Rahmen zu begehen. Gemeinsam mit Liedschaffenden, welche unsere Wege in den vergangenen 20 Jahren gekreuzt oder uns ein Stück weit begleitet haben, möchten wir einen Abend lang musizieren, essen, trinken und jüngere oder ältere Erinnerungen aufleben lassen.

Am **24. Juni 2006**, fast auf den Tag genau 20 Jahre nach der «Tschou zäme–Taufe», geht in der Kupferschmiede in Langnau die Jubiläums-Party über die Bühne. Musikalisch begleiten uns der Basler Liederer und Satiriker *Aernsch Born*, der Berner Liederchronist und Spielerfinder *Urs Hostettler*, unser Aargauer-«Risiko»-Konkurrent (aus der TV-Sendung «Risiko» vom 30.11.1992) *Bruno Borner* und der Berner-Bänkelsänger (und Sammler alter mechanischer Instrumente) *Peter Hunziker*. Der Anlass wird in jeder Beziehung zum Erfolg und die rund 120 Freunde und Gäste bleiben trotz schwüler Witterung bis zum Schluss! Der Titel des Programms 06/07 ist geboren: «blib no chli!»



2007

Statt zurück zu schauen und uns in alten Erinnerungen zu verliehen, verspüren wir nach unserer Jubiläums-Saison grosse Lust und Energie, die seit «zwüschetön» entstandenen neuen Songs auf eine CD zu brennen und wieder etwas häufiger auf die Bühne zu treten.

Zwei intensive Wochenende verbringen wir im **Juni 2007** mit unserem treuen Weggefährten Adi Tosetto über den Rebbergen des Neuenburgersees, lassen uns inspirieren von den wechselnden Stimmungen des Himmels über dem Jura und treiben in den Fluten des Sees. Und was sich da ansammelt an Tönen und Texten erscheint uns schliesslich wie [«Schwemmholz»](#) am Ufer. Und so soll sie auch heissen, die Neue, die Siebte – und gleich ihr die Tournee 2007/08.



2008

Wenn der Titel «Schwemmholz» auch Andeutungen an das Ende einer Reise enthalten könnte – für uns bedeutet die Schwemmholz-Tour gerade das Gegenteil: «Tschou zäme» hat gewaltig Rückenwind erhalten und an Fahrt gewonnen! Mehr Konzerte, fast durchwegs volle Häuser und die CD verkauft sich wie erhofft, obwohl wir von einem Werbeversand an die Medien vollständig abgesehen haben. Unsere Lehre daraus: «Mir chöme zwar weniger am Radio – drfür meh zu de Lüt!». Während der Sommerpause 08 stellen wir unser neues Programm «Ab- & Zuefall» zusammen und können damit nahtlos an den Erfolg der letzten Saison anknüpfen. Und mehr noch: Am **29. November 2008** überrascht uns das Publikum im «Bären-Chäller» in Biglen spontan mit einer **«standing ovation»!**

Tschou zäme Biographie



2009 / 2010

Und plötzlich beginnen die Jahre zu fliegen. Einiges fällt mehr ins Gewicht und anderes wiederum fällt zunehmend leichter ... seien es bloss Kilos oder Haare, die «work-live-balance» oder das Musizieren. Neu aber erhält die Erkenntnis Gewicht, dass die körperliche Gesundheit unabdingbare Voraussetzung ist, wenn wir auch in musikalischer Hinsicht gutes Handwerk bieten wollen. Dass unser Programm in der Saison **2009/10** «Handwerk» heisst, mag deshalb kaum erstaunen. Und während wir die Langnauer-Sportlerehrung musikalisch umrahmen, hält uns der Cartoonist Carlo Schneider auf seine Weise fest.



2011

Inzwischen hat nun auch der Jüngste von uns dreien die berühmte 50-er Schwelle überschritten, ein Moment, der einen geradezu zwingt, kurz inne zu halten und auf die in der Vergangenheit gelegten Spuren zurück zu schauen. Was war und was ist für uns noch wichtig - und klingen die von uns in die Welt gesetzten Töne nach? «TonSpur» nennen wir deshalb das Programm und die Tournee, welche uns in das **Jubiläumsjahr 2011** überleiten soll.



2011

Sommer 2011: kaum zu Glauben ... **25 Jahre** sind nun also schon vergangen seit der Gründung von «Tschou zäme» - silbrigi Hochzyt! Was wollen wir uns zu diesem denkwürdigen Anlass schenken? Rund 30 Lieder sind seit «Schwemmholz» entstanden und immer wieder werden wir gefragt, ob das eine oder andere davon nicht doch endlich auf CD erhältlich wäre. Wir entschliessen uns deshalb, erneut zwei Wochenenden mit unserem treuen Wegbegleiter Adi Tosetto in den Rebbergen des Neuenburgersees zu verbringen und die Liederernte auf Tonträger zu bannen. Nach der «cépage» verbleiben 15 Songs, die für die definitive Version der neuen – unserer achten – CD auserwählt werden. Am **13. August 2011** ist es soweit: im Rahmen eines open-air Konzertes auf dem Viehmarkt-Platz im Zentrum von Langnau feiern wir Geburtstag und CD-Taufe zugleich. Rund 500 Personen sind zugegen, als wir unseren Täufling mit dem sowohl symbolischen, also auch selbstironischen Namen «**HalbZyt**» vorstellen.



2012

Mit der [neuen CD](#) im Gepäck starten wir im September 2011 zur gleichnamigen Tournee. Und wie dies so ist beim älter werden: «me mah gar nümm so wyt wäg am Aabe!» Fast alle 20 Konzerte der Tournee **2011/12** finden in einem Umkreis von bloss 30 km um Bern statt. Umso erstaunter sind wir deshalb, als sich Radio DRS plötzlich wieder bei uns meldet! Im «Mundartjass» vom 15.11. und in der «Musikwelle Spezial» vom 16.12.2011 durften wir unsere neue CD persönlich vorstellen. Und das mit dem Kulturpreis des Kantons Bern 2011 ausgezeichnete Lokal- und Kulturradio «RaBe» widmete der CD «HalbZyt» und unserem Jubiläum gleich eine ganze «Best of»-Sendung (alle Sendungen sind zu hören auf der Seite [«Presse»](#)). Und immer wieder kommt die Frage: «Macht ihr wirklich noch mal 25 Jahre Musik?» und «Was bringt die zweite Halbzeit?»

Tschou zäme Biographie



2012/13

Jede erreichte Wegmarke führt dazu, dass nicht nur ein Blick auf kommende Abschnitte geworfen wird, sondern ebenso ein Blick zurück auf die zurückgelegte Wegstrecke und deren Ausgangspunkt. Wo kommen wir her - wo sind unsere Wurzeln? Ob Emmen- oder Gürbetal: dunkle Wälder, steile Hügel, Gewässer zwischen Rinnsal und Sturzflut – und immer wieder erhabene Ausblicke von Hubeln und Kreten – wie Mitte der 80er-Jahre, als wir erste gemeinsame Feste und musikalische Abenteuer im Gebiet des Schallenberg-Passes erlebten. Aus der Rückschau auf diese Zeit und mit Blick auf unsere aktuelle – weniger «wilde» Lebensphase, heissen wir unser Programm 2012/13 «Schalle-Bärg». Obwohl wir unseren musikalischen Wirkungskreis auf die enge Heimat beschränkt haben, erhalten wir plötzlich Besuch aus der Ferne: Sylvia Systemans vom Deutschland-Funk besucht uns in Bern. Mit hervorragendem journalistischem Gespür schafft sie es, aus dem langen Feierabendgespräch mit uns drei eine «Lieder-Laden-Sendung» zu gestalten, welche unser Schaffen und Fühlen auf den Punkt bringt (ganze Sendung zu hören auf der Seite [«Presse»](#)).



2013

Nicht selten erkennt man erst im Nachhinein, dass spontane Einfälle oft unbewusste Boten der Zukunft sein können: Der «Schallebärg» als höchster Pass im obersten Emmental, an der Grenze zum Oberland, dort, wo die Emme ihren markantesten und brutalsten Riss in die Landschaft gezeichnet hat, wo die sanften Hügel in schroffe Felsformationen übergehen, dort, wo der Wandervogel auf den Car-Reisenden und der Mo-Biker auf den Radfahrer trifft, dort ist der Punkt, wo es zu entscheiden gilt: «No höher ufe – oder süferli nidsi drus?»

Wir halten im **Mai 2013** inne – Gipfelrast – und stellen fest: «Eigentlich hei mir's gseh!» – eigentlich haben wir alles erreicht, was wir mit unseren Mitteln und Ressourcen erreichen konnten – eigentlich geht es von nun an wohl eher bergab als weiter hoch ins unwegsamere Gelände! Und so reift in kurzer Zeit der Entschluss, unser Projekt «Tschou zäme» auf dem Höhepunkt abzuschliessen – ein letztes Mal voll aufleuchten zu lassen und danach zu Ende zu bringen. Ja – es fällt nicht leicht, einen lieb gewonnenen und wichtigen Teil des eigenen Lebens zu beenden! Aber gleichzeitig gilt es unendlich dankbar zu sein für all das Schöne, das wir erleben durften, die unzähligen intensiven Momente während der Konzerte, die bereichernden Begegnungen und Gespräche während der Pausen oder nach dem Auftritt mit euch allen!

2014

Mit dem Wunsch, noch einmal einen Querschnitt derjenigen Lieder vorzutragen, welche uns in den vergangenen 28 Jahren wichtig geworden sind, gehen wir daran, unser Programm für unsere letzte – unsere Abschieds-Tournee zusammen zu stellen. Dass diese unter dem Motto «tschou zäme» stehen soll, liegt auf der Hand. Lieder, die uns geläufig sind, kein Stress wegen ungewohnten Riffs oder Überraschungen vor dem Publikum, einfach noch ein letztes Mal voll in die Saiten greifen und aus der Seele singen. Und das unerwartete geschieht: sämtliche Konzerte unserer Abschieds-Tournee sind Wochen oder gar Monate zum Voraus ausverkauft! Unser Ziel, auf dem Höhepunkt abzutreten, ist somit bereits erreicht, noch bevor die letzten Akkorde verklungen sind.

Dass dies alles für uns möglich wurde, verdanken wir euch, die uns über die vergangenen fast 30 Jahre begleitet, ermuntert und getragen habt. Dafür gilt euch unser herzlichster Dank!

Gueti Zyt und «tschou zäme»!